

# Im Schatten des Schicksals

## Chronik der Zeiten (erstes Buch)

Von abgemeldet

### Kapitel 1:

*Sie lief durch einen dichten Wald. Die Bäume standen so dicht beieinander, dass kein Licht durch die Baumkronen kam und sie nicht erkennen konnte was sich zwischen den Stümpfen abspielte. Sie sah nicht wohin sie lief, jedoch spürte sie eine große Angst, als ob jemand in Gefahr wäre, der ihr nahe stand. Jetzt rannte sie fast und plötzlich kam sie auf eine Waldlichtung, die in Mondlicht getaucht war. Sie blieb stehen, als sie die beiden kämpfenden erblickte. Es waren ein Engel und ein Dämon. Der Engel war ganz in weiß gekleidet und führte ein goldene Klinge. Der Dämon trug eine schwarze Rüstung und sein Schwert war*

*silberner Farbe. Sie sah ein paar Sekunden zu wie die beiden Kämpfenden sich gegenseitig verletzten und trat dann entschlossen vor. „Es reicht!“ schrie sie. Die beiden hielten inne und sahen sie verwundert an, dann schließlich senkte der Dämon seine Waffe und steckte sie wieder in ihre Scheide, dann ging er auf sie zu. Er schloss sie in die Arme und küsste sie. Der Engel funkelte die zwei Liebenden düster an und zog einen Dolch. Die Klinge fand ihren Weg in den Rücken des Dämons. Der Engel zog sie auch wieder mit einem Ruck heraus und das schwarze Blut der Dämonen spritzte nur so. Der Krieger der Finsternis ging zu Boden*

*und lag sterbend in den Armen der Person, die er über alles liebte. Ihr traten Tränen in die Augen und er hob eine Hand um sie wegzuwischen. „Nein, Shadow. Weine nicht um mich... hauchte er schwach.*

*-Aber ich liebe dich... und ich kann ohne dich nicht leben.“ Stammelte sie unter Tränen. Sie sah zu dem Engel auf und war entsetzt als sie Triumph in den Augen des Wesens des Lichts sah. „Es ist meine Schuld... Ich hätte niemals...*

*-Nein, Shadow es ist nicht deine Schuld...“ widersprach er ihr. „Es ist die Schuld deren die nicht verstehen wollten... Shadow... Ich... liebe... dich...“ damit rutschte seine Hand von ihrer Wange und fiel zu Boden. Shadow schrie auf und sie sah auf den den sie liebte. Sie zog das Schwert des Dämons aus der Scheide, stand auf und...*

Mana erwachte schweißgebadet aus ihrem Traum. Schon wieder! Es war immer und immer wieder der selbe Traum. Immer war sie diese Shadow, die am Ende den verlor dem ihr Herz gehörte. Mana brauchte eine Weile um sich zu beruhigen, dann nahm sie wieder ihren Notizblock, der neben dem Bett auf dem Tischchen lag und lass sich durch was sie vor kurzem schon notiert hatte. Es war genau das was sie geträumt hatte. „Also hat sich nichts geändert...“ seufzte sie. Sie legte den Block wieder auf das Nachttischchen und sah auf

ihren Radiowecker. Dieser zeigte ihr, dass es kurz nach ein Uhr morgens war. Es

mussten noch sechs Stunden vergehen, bevor er klingeln würde. Mana schlug die Decke zurück und stand auf. Sie würde doch eh jetzt nicht zum schlafen kommen, dafür war sie viel zu sehr aufgewühlt. Sie machte ihre Schreibtischlampe an und holte ihr Tagebuch aus einer Schublade hervor. Sie schlug es auf, schnappte sich einen Kugelschreiber und begann zu schreiben:

„Liebes Tagebuch,

Ich hatte wieder diesen verrückten Traum und verstehe mal wieder nicht was er zu bedeuten hat. Meine Mutter wollte davon nichts wissen aber das ist ja nichts neues. Ihr ist ja eh nur die Arbeit wichtig. Morgen, oder eher heute (du musst wissen, dass es kurz nach ein Uhr morgens ist) bekommen wir die Antworten von dem Schreibwettbewerb. Ich bin schon ganz aufgeregt, weil ich mich richtig ins Zeug gelegt habe, aber ich wette, dass sie mir wieder sagen werden, dass es zu lang ist...

Naja was soll's! Ich werde wohl damit leben müssen... Wie? Du meinst, dass ich mir nicht so viele Gedanken machen sollte? Du hast ja recht. Ich mache mir mal viel zu viele Gedanken. Ich bin jedenfalls gespannt wer dieses Jahr das Rennen macht. Ich hoffe, dass ihnen jedenfalls die Zeichnung gefallen wird...

Wie? Ich soll endlich damit rausrücken, was mich wirklich beschäftigt? Dir kann ich auch wirklich nichts vormachen. Weißt du es geht um Leila. Sie meinte, dass wenn ich besser als sie sein sollte bei dem Wettbewerb, dann könnte ich ihre Freundschaft vergessen. Ich finde das unfair von ihr, denn sie weiß sehr wohl wie gerne ich schreibe und zeichne... Und sie sagt, dass wahrscheinlich auch nur, weil ich besser als sie bin, jedenfalls was Kunst und die Sprachen angeht. Ich würde sie ja so gerne verstehen aber seit einer Weile hat sie sich verändert. Vielleicht liegt es ja an ihrem neuem Freund... Der konnte mich schon seit der

Grundschule nicht riechen und um ehrlich zu sein; ich auch nicht! Er ist so ein Angeber und Macho! Da wird mir richtig schlecht!! Leila meint ich sollte mir mal einen Freund anschaffen aber irgendwie interessiert mich keiner in der Schule...

Wie? Du willst wissen wie der ideale Junge für mich wäre? Nun, ich glaub er sollte wie der Dämon aus meinem Traum sein. Vielleicht nicht so düster aber aufmerksam und verständnisvoll. Das Aussehen ist nicht so wichtig. Ach ja! Und er sollte mich so nehmen wie ich bin!

Weißt du was? Ich werde wieder langsam müde. Es ist wohl besser, wenn ich ins Bett gehe. Heute wird es wieder ein harter Tag.

Also gute Nacht,

Mana.“

Mana schlug das Tagebuch zu, räumte es wieder in seine Schublade, machte das Licht aus und ging wieder zu Bett. Sie hatte sich gerade erst in die Decke gekuschelt, da schlief sie auch ein. Der Traum kam diese Nacht auch nicht wieder.

Ihr Wecker klingelte pünktlich wie immer um sieben Uhr. Nur machte sie ihn diesmal nicht direkt aus, denn es lief gerade ein Song von Rammstein. Mana strakte sich und stand auf. Sie suchte sich ihre Sachen zusammen und sang leise bei dem Lied mit. Als dieses vorbei war, machte sie ihren Wecker aus und verschwand ins Badezimmer. Sie zog sich aus und nahm erstmal, gegen ihre Gewohnheit eine kalte Dusche. Als sie aus der Dusche kam, trocknete sie sich schnell ab und zog sich an. Sie hatte ihre etwas ausgewaschene Jeans gewählt und ein dunkelblaues T-shirt. Sie schnappt sich ihr Nachthemd und ging in ihr Zimmer zurück. Dort machte sie ihren Radiowecker wieder an und machte ihr Bett. Dann checkte sie, ob sie alle Fächer in der Schultasche hatte. Als auch dort alles klar war, machte sie ihren

Wecker wieder aus und ging nach unten in die Küche. „Nanu?“ wunderte sich Mana. Eigentlich war ihre Mutter in der Küche, wenn sie aus dem Bad kam und dabei Frühstück vorzubereiten, dann entdeckte sie einen Zettel auf dem Tisch. Sie nahm ihn und nach kurzem Zögern lass sie ihn:

„Meine liebe Mana,

Es tut mir leid, dass ich nicht hier bin aber Talia hat kurz vor Mitternacht angerufen und bat mich dadrum

schnell zu ihr zu kommen. Es gibt wieder Probleme mit ihrem Mann... Ich hoffe du bist mir nicht Böse. Im

Kühlschrank steht dein Geburtstagskuchen.

Es tut mir leid.

Alles gute zu deinem siebzehntem Geburtstag,

Deine Mutter.“

„Na toll...“ dachte Mana bitter und plötzlich hatte sie einen Kloß im Hals. „Das ist nicht fair! Wenn Talia pfeift, ist sie sofort da aber wenn ich sie mal brauche, ist sie nicht da!“ murmelte sie und ging nicht mal zum Kühlschrank um zu sehen was für einen Kuchen ihre Mutter ihr gemacht hatte. Sie lief nach oben, holte ihre Tasche, zog ihre Schuhe an, schnappte sich die Hausschlüssel und ging hinaus. Eigentlich war es noch viel zu Früh aber so konnte sie jedenfalls noch zu den Klippen und ein wenig die Ruhe der See genießen. Sie schloss ab, schwang sich auf ihr Fahrrad und fuhr los. Der Wind wehte durch ihre schwarzen Locken und Mana fühlte sich ein wenig besser. Sie fuhr zu ihrer Lieblingsstelle bei den Klippen und blieb dort stehen. „Tut echt gut hier zu sein...“ dachte sie und ihre Laune lockerte sich wieder auf. Ihr war es jetzt egal, ob ihre Mutter Heute noch nach Hause kam oder nicht. Sie hatte was sie brauchte und das reichte ihr. Mana fuhr weiter und kam fünf Minuten Später in der Schule an. Sie stieg ab und stellte ihr Fahrrad ab. Sie summte dabei eine Melodie und ging dann zu den Mädchen um sie zu begrüßen. Diese zeigten ihr allerdings die kalte Schulter. „Kann ich mal erfahren was los ist?“ fragte Mana verwirrt. Keine von ihnen antwortete und Leila hielt ihr nur einen Blatt unter die Nase. Es waren die Resultat vom Wettbewerb. „Ich verstehe...“ Mana unterbrach sich, als sie lass welche Geschichte auf dem ersten Platz war. Es war die ihre! Sie konnte kaum ihr Glück fassen, jedoch wand sie sich an Leila: „Du wirst doch wohl nicht ernsthaft unsere Freundschaft hin schmeißen nur weil ich gewonnen habe?

-Du hast mich nicht gewinnen lassen! Also bist du auch keine richtige Freundin! Entgegnete Leila.

-Genau!“ stimmten die Anderen zu. Mana spürte wie ihre Augen brannten und der Kloß in ihrem Hals wieder da war. Leila und die Anderen meinten es also wirklich ernst. Enttäuscht und niedergeschlagen ging sie und direkt zu ihrer ersten Stunde, obwohl es noch gute fünfzehn Minuten waren bis es klingeln würde. Die Klasse war leer, jedoch setzte sie sich schon an ihren Platz und holte alles aus ihrer Tasche was sie für den Unterricht brauchen würde, dann holte sie auch ihren Schreibblock heraus, schnappte sich einen Stift und obwohl sie eigentlich schreiben wollte, fing sie an zu zeichnen. Langsam nahm ihre Arbeit Gestalt an und sie war kaum überrascht, als sie merkte, dass sie dabei war den Dämon aus ihrem Traum zu zeichnen.

*Sie lieft durch eine Blumenebene über die eine sanfte Brise blies. Es war ein Ort der Ruhe und des Friedens. „Shadow!“ rief sie Jemand. Sie drehte sich um und erblickte den Dämon. Er trug nicht die Rüstung, sondern einfach Reisesachen. „Shadow!“ rief er sie wieder und ging auf sie zu. Als er vor ihr stand schloss er sie in die Arme. „Was machst du*

hier?“

*Sie gab jedoch keine Antwort und schmiegte sich an ihn. Er hielt sie fest an sich gedrückt. Sie blickte zu ihm auf und er beugte sich zu ihr runter...*

„Mana! rief eine aufgebracht Stimme.

-Euh? Was?

-Wann wirst du aufhören zu träumen?“ seufzte ihre Lehrerin. Die Schülerin hatte gar nicht bemerkt, dass es zwischendurch geklingelt hatte. Sie sah, dass die Anderen sich ein wenig über sie lustig machten aber das war ihr egal. Erst jetzt fiel ihr auf, dass ein Junge neben der Lehrerin stand. Er hatte kurze schwarze Haare, die im Kontrast mit seinen klaren grünen Augen standen. Er trug eine schwarze Lederjacke und eine schlichte Jeans. Er ließ seinen Blick über die Klasse schweifen. Mana wusste nicht wieso aber aus irgendeinem Grund war sie fasziniert von ihm. „Ich stelle euch Vlad Tkosmas vor. Er kommt aus Transylvanien zu uns.“ Stellte ihn die Lehrerin vor. „Vielleicht willst du uns etwas aus deiner Heimat erzählen?

-Nein.“ es war eine sehr schlichte Antwort, jedoch merkte man das er der deutschen Sprache Herr war, denn man hörte kaum seinen Akzent heraus. Diese Antwort irritierte die Lehrerin ein wenig aber sie hackte nicht nach. „So mal sehen. Wo werden wir dich denn Platz nehmen lassen?“ Sie suchte nach einem freiem Platz, der nicht neben Mana war. Das wusste sie genau aber sie sagte nichts. Schließlich deutete sie auf den Platz neben Leila. „Ja, du wirst dort Platz nehmen.

-Verzeihen sie, aber ich fühle mich vorne nicht all zu wohl. Ich hätte lieber einen Platz hinten.

-Nein, das geht leider nicht.

-Warum nicht?“ seine Stimme hatte eine gewisse Schärfe angenommen. „Was haben sie gegen, dass ich neben Mana Platz nehme?“ Mana war im ersten Moment überrascht, weil er sie bei ihrem Namen nannte, jedoch legte sie sich schnell, denn die Lehrerin hatte sie ja bei ihrem Namen genannt um sie aus ihrer Träumerei zu holen. „Ich werde neben ihr Platz nehmen, ob es ihnen gefällt oder nicht.

-Nein, das wirst du nicht! Du nimmst den Platz ein, den ich dir gezeigt haben.

-Vergessen sie es.“ Er ging an dem Platz vorbei und blieb zwei Schritte danach stehen und drehte sich um. Mana konnte zwar nicht sehen wohin er sah, jedoch wusste sie, dass sein Blick auf Leila ruhte. „Außerdem kann ich Mädchen, die sich zu sehr auftakeln, um die Jungs zu betören nicht ausstehen.“ Mana sah wie Leila unter diesen Worten zusammenfuhr. Vlad setzt sich ein paar Sekunden Später neben Mana und schenkte ihr ein warmes Lächeln. Sie erwiderte es verlegen. Sie war es nicht gewohnt, dass man so reagierte. Die Lehrerin sagte gar nichts mehr und holte ihre Sachen heraus. „So! Dann holt mal eure Hausaufgaben raus.“

Mana hatte das Gefühl, als ob man ihr einen Faustschlag verpasst hätte. Sie hatte ganz vergessen ihre Hausaufgaben für Deutsch zu machen. Sie biss sich auf die Unterlippe und flehte dafür, dass die Lehrerin nicht durch die Gänge ging und selbst nachsah aber so gütig war ihr Glück nicht. „Mana.“ meinte die Lehrerin scharf. „Zeig mit deine Hausaufgaben.

-Nun ja...

-Hast du sie schon wieder nicht gemacht!“ schrie die Lehrerin sie an. Mana hörte wie Leila anfing zu kichern. „Dafür wirst du Nachsitzen! Und das jetzt jeden Abend bis du es verstanden hast.

-Verzeihen sie, Frau Lehrerin.“ mischte sich Vlad ein. „Es ist meine Schuld.

-Wie bitte?

-Es ist meine Schuld. Ich bin erst Gestern hier angekommen und da habe ich Mana auf der Straße getroffen. Sie hat mich ein wenig herumgeführt, als ich sie drum bat.

-Stimmt das?

-Es stimmt.“sagte Vlad kalt. Seine Stimme hatte kaum noch was menschliches an sich. Die Lehrerin gab sich damit zu Frieden und ging weiter. „Danke... flüsterte Mana leise.

-Schon ok. Ich glaub sie und ich werde keine Freunde sein.

-Tja... da kann man wohl nichts machen.

-Wollen wir Heute Mittag zusammen essen? Fragte Vlad.

-Sicher das du nicht mit den Jungs essen willst? Informierte sich Mana.

-Ich bin mir sicher und nun leise. Ich kann dich nicht jedes mal retten.“ Sie nickte nur und beide verfolgten aufmerksam den Unterricht. Leila drehte sich kurz um und warf Mana einen Hassgefühlten Blick zu und das bedeutete, dass es Heute noch Ärger geben würde.

Als der Unterricht vorbei war, gingen Beide ohne ein Wort an die Lehrerin zu verlieren. Mana fühlte sich ein wenig unwohl. Warum hatte er ihr geholfen? Sie kannten sich doch gar nicht. Er hatte sogar gelogen, um ihr zu helfen! Sie war verwirrt. „In welche Stunde müssen wir? Fragte er und riss sie aus ihren Gedanken.

-Warte kurz.“ Mana setzte ihre Schultasche ab und suchte kurz nach dem Stundenplan. „Wir haben jetzt...“ Sie ging mit ihrem Finger bis zur zwei Stunde vom Mittwoch. „Geschichte. Seufzte sie.

-Magst du es nicht?

-Das hat nichts damit zu tun, Vlad.“ Sie räumte den Stundenplan wieder weg und packte ihre Tasche wieder auf den Rücken. „Geschichte kann echt Spannend sein aber nicht mit diesem Lehrer. Er sieht nicht nur langweilig aus, sondern ist es auch.“ Vlad bedachte sie mit einem leicht tadelndem Blick. Mana konnte sich ein verlegenes Lächeln nicht verkneifen. Sie kamen eine Sekunde bevor es wieder läutete bei der Geschichtsklasse an. Mana ging direkt zu ihrem Platz, der sich Hinten in der Klasse befand und Vlad folgte ihr. Der Lehrer kam nicht dazu irgendwas zu sagen, denn Vlad warf ihm nur einen kühlen Blick zu. Mana

war ein wenig verwundert. Es war, als ob in seinem Blick eine Warnung stehen würde und das die Lehrer genau wussten worum es ging und es deswegen nicht wagten ihm zu widersprechen...

Der Unterricht begann mit einer Rede vom Lehrer aber Mana hörte kaum noch zu. Ihre Gedanken schweiften ab...

*Shadow rannte durch ein Bergtal und hinter sich hörte sie Menschen rufen. Sie hatte fürchterliche Angst. Diese Männer wollte nicht nur einfach mit ihr reden, wie sie es ihr zuriefen, sondern wollten sie verbrennen, denn sie hielten sie für eine Hexe. Aber das war sie nicht! Sie war keine Hexe! Sie hatte ja noch nicht mal mit den Mächten der Finsternis zu tun! Außer... Hatten die Menschen hier sie etwa mit dem Dämon zusammen gesehen? Wenn das wirklich der Fall war, dann war ihr Schicksal besiegelt. Shadow blieb stehen; sie konnte nicht mehr. Sie war am Ende! Sie atmete unregelmäßig und sie bekam kaum noch Luft. Sie drehte sich um, ihre Verfolger holten auf. Sie würde sich ihnen stellen. Plötzlich und ohne Vorwarnung tauchte neben ihr der Engel auf. Er zog seine Klinge und stellte sich schützend vor sie. „Keine Angst, Shadow. Sie werden dir nichts tun.“ Shadow hätte seinen Worten gerne geglaubt aber aus irgendeinem Grund konnte sie das nicht.*

Vlad stupste Mana mit dem Ellbogen an, um wieder ihre Aufmerksamkeit auf den Unterricht zu lenken. „...Wie ich schon sagte, war die Hexenjagd meistens ein Akt von Furcht, weil die Menschen von damals, die fürchteten, die ein größeres Wissen hatten, vor allem, wenn es Frauen waren.“ Erklärt der Lehrer. Mana füllte sich unwohl. Warum

hatte sie heute so viele Tagträume? Und warum drehte sie sich immer um Shadow, dem Engel und dem Dämon? Vlad warf ihr einen fragenden Blick zu, jedoch schüttelte sie nur mit dem Kopf. Der Unterricht ging vorüber und es läutete für die erste große Pause. Die Beiden traten auf den Flur und Vlad blieb stehen. „Ich muss noch zum Sekretariat, meinen Stundenplan abholen. Ich werde nämlich nicht immer den selben Kurs haben wie du. Erklärte er.

-Verstehe schon. Treffen wir uns draußen?

-Klar doch.“damit wand er sich ab und verschwand in Richtung Sekretariat. Mana seufzte. Sie ging in die andere Richtung und blieb plötzlich stehen, als Leila und die anderen Mädchen ihr den Weg versperrten. „Na? Ist dein Kavalier nicht bei dir? Fragte Leila spöttisch. Die anderen grinsten nur.

-Was soll das Leila? Ich habe dir nichts getan.

-Du willst mich wohl auf den Arm nehmen! Das Set für Schreiberling steht eigentlich mir zu aber nein! Mana muss es ja bekommen, weil ihre Geschichte zwar mal wieder etwas zu lang aber die Zeichnung echt gelungen war!“ Mana wich um einen Schritt zurück, jedoch merkte sie jetzt, dass die Anderen sie eingekesselt hatten. Sie konnte nirgendwohin entkommen. „Was ist denn los, Mana? Hast du Angst?

-Leila! Hör auf! Wenn du das Set unbedingt haben willst, dann nimm' es dir! Ich brauche es nicht!

-Denkst du echt das reicht? Denkst du echt damit ist es getan? Nein! Ist es nicht! Denkst du echt ich kann mit der Schande leben und das Set einfach so benutzen, wenn ich weiß, dass ich es nur bekommen habe, weil du Mitleid mit mir hattest?“ Leilas Stimme wurde immer spöttischer und genau dieser Spott tat Mana in der Seele weh. Plötzlich spürte diese wie zwei Mädchen sie packten und festhielten. Ein drittes Mädchen öffnete ihre Tasche und holte den Schreibblock heraus. Dieser wurde Leila übergeben. Die beiden Mädchen hielten Mana noch immer fest. „Ich weiß wie ich mich an dir rächen kann.“ begann Leila und riss die erste Seite aus dem Block heraus und zerriss das Blatt. „Ja, ich werde dir das nehmen, was dir so viel bedeutet.

-Nein! Leila bitte! Du kannst alles haben nur nicht das!“ schrie Mana verzweifelt. Sie konnte jedoch nur machtlos zu sehen wie ihre frühere Freundin, die Seiten eine nach der anderen in Stücke riss. Als der Block Komplet leer war, ließ Leila den Rest auf den Boden fallen und die Mädchen ließen Mana los. Diese sank mit Tränenverschmiertem Gesicht auf die Knie und starrte Fassungslos auf das was eins ihre Geschichten und Zeichnungen gewesen waren. Leila und die Anderen wanden sich lachend ab und ließen Mana alleine, in Mitten des Flures zurück. Die anderen Schüler Massen diese mit Bedauernd, jedoch kam keiner von ihnen auf sie zu um sie zu trösten. Vlad hatte gerade das Sekretariat verlassen, als Leila an ihm vorbei ging. „Na? Fragst du dich wo Mana ist?“ meinte sie und lächelte falsch. Sein Blick wurde hart und kalt. Die Mädchen wurden ein wenig unsicher, denn wieder war diese Unmenschlichkeit auf seinen Zügen. Er sagte jedoch nichts und die Mädchen gingen weiter. Vlad ging in Richtung Schulhof, als er im Flur stehen blieb. Vor seinen Füßen lagen Überreste von einer Zeichnung. Er erkannte sie. Es war, die die im Deutschkurs unter Manas Heft gelegen hatte. „Was hat das zu bedeuten?“ dachte er und eine schlechte Vermutung machte sich in ihm breit. Er wand sich an einen anderen Schüler: „Sag mal, wo ist denn Mana?

-Mana? Sie ist zum Dach gelaufen. Sie war ziemlich fertig.

-Danke.“ Vlad brauchte nicht zu fragen in welche Richtung die Treppe zum Dach war. Er wusste es auch so. Er hatte Sinne, die die der Anderen übertrafen und er hatte sich zwar geschworen sie nicht zu benutzen aber diesmal hatte er keine andere Wahl! Er musste Mana finden, bevor sie vielleicht eine Dummheit begang. Er kam schnell bei

der Treppen an und eilte, immer zwei Stufen nehmend, hoch. Als er die Tür zum Dach aufriss, erblickte er Mana, die am Rand stand. Leise schloss er wieder die Tür und obwohl er keinen Laut verursachte, der seine Anwesenheit hätte verraten können, drehte sie sich zu ihm um. Ihre Augen waren rot vom vielem weinen und in den Händen hielt sie die leere Schutzhülle ihres Blocks. „Mana...“ rief er sie leise. Er konnte sich nur halbwegs vorstellen wie es ihr ging. Er brauchte jedoch nicht zu fragen was geschehen war. Die Qual, die in ihren Augen zu lesen war und der zerstörte Block sagten ihm alles. Vlad ging auf sie zu und schloss sie tröstend in die Arme. „Das war Leila stimmt's?“ Er spürte wie sie sich bei dem Namen verkrampfte. „Warum hat sie das getan?“

-Weil...“ Manas Stimme versagte. „Weil sie verloren hat... hauchte sie mit rauer Stimme.

-Wobei?

-Bei dem Schreibwettbewerb. Ich habe gewonnen und seit dem ist so gemein zu mir... Ich verstehe das nicht! Wir waren von klein an beste Freundinnen und jetzt! Nur weil ich gewonnen habe, wird sie zu meiner Feindin! Das ist nicht fair!“ schluchzte sie und vergrub ihre Gesicht in seinen Armen. Nein, dass was war wirklich nicht fair. Vlad schwieg. Er wusste nur zu gut wie das Leben unfair werden konnte...

Er sah auf Mana, die noch immer in seinen Armen weinte und dachte nach. Leila hatte es Spaß gemacht ihre frühere Freundin zu quälen, dass hatte er an ihrem Verhalten bemerkt. „Mana... schon gut. Sie wird dir nicht mehr zu Nahe kommen. Das verspreche ich dir. Flüsterte er sanft in ihr Ohr.

-Wirklich?“ sie sah zu ihm auf und Vlad musste lächeln. Sie wirkte wie ein verschrecktes Kind, dass man Sicherheit und Geborgenheit gab. Er nickte und ihre Tränen versiegten. Und als ob sie erst jetzt bemerkte, dass er sie in Armen hielt, löste sie sich aus ihnen und wischte sich die restlichen Tränen aus dem Gesicht. „Woher wusstest du überhaupt, dass ich hier bin?“

-Ein Schüler sagte es mir.“ antwortete er. „Komm! Wenn ich mich nicht irre haben wir jetzt Sport.

-Wir?

-Ja. Ich habe heute Vormittag die selben Kurse wie du. Ab Morgen werden wir dann nicht mehr in allen zusammen sein.

-Dann sollten wir uns wirklich beeilen! Die Lehrerin mag es nicht wenn man zu Spät kommt. Vor allem nicht, wenn es die neuen Schüler sind die sich verspäten.

-Und wenn schon. Sie würde es mir wahrscheinlich nicht lange übel nehmen.“ Mana sah ihn fragend an. Er antwortete jedoch nur mit einem geheimnisvollem Lächeln.

Zwei Minuten später war Mana in der Umkleidekabine der Mädchen und zog sich um. Die Anderen waren dabei sich leise zu unterhalten, als plötzlich Leila auf sie zutrat. „Sag mal Mana... Stimmt es, dass dein neuer Freund aus Transylvanien kommt?“

-Müsstest du ja wissen, Leila! Du warst immerhin dabei.“ meinte Mana kühl. Sie zog sich noch schnell ihre Turnschule an und verließ den Raum. Die Jungen waren schon längst fertig und waren dabei alles aufzustellen was sie für den Turnunterricht brauchten. Sie suchte mit ihrem Blick nach Vlad und fand ihn am anderen Ende. Er war dabei einem Jungen zu helfen. Sie verstand auf einmal was er auf dem Dach sagen wollte. Er hatte den durchtrainierten Körper eines Athleten. Sie musste lächeln. „Klar! Dann ist es Natürlich kein Wundern, dass die Lehrerin ihm schnell alles verzeihen würde.“ dachte sie. „So! Jetzt wo alles steht, werdet ihr erstmal ein paar Aufwärmerunden drehen.“ Sagte die Sportlehrerin. Alle gehorchte nur Leila und die anderen Mädchen zogen eine Grimasse. Sie mochten diese Runden nicht, weil sie

immer die Letzten waren. Mana war immer unter den Ersten.

Sie lief gerade ihre zweite Runde als Vlad an ihr vorbei kam. Er war dabei mit den Jungs zu lachen. Sie wusste nicht so ganz warum aber irgendwie war sie eifersüchtig darüber, dass er mit den Anderen lachte. Es war als ob Vlad dies gespürt hätte, drehte er sich zu ihr um. „Sagt mal Jungs. Was gegen wenn ein Mädchen mitläuft?

-Nein, warum?

-Dann komm, Mana.“ Die Jungen, die gerade mit Vlad gelacht hatten, sahen ihn verblüfft an. Sie hatten vermutet, dass er wahrscheinlich Leila oder eine der Anderen rufen würde aber doch nicht Mana! Diese holte auf und hielt mit den Jungen schritt. Diese nahm sie in ihrer Runde auf und bald lachte auch sie über die Witze, die die Jungs machten. „So es reicht!“ meinte die Lehrerin und Leila und ihre Begleiterinnen blieben erleichtert stehen. „Nein Leila! Du und die anderen Mädchen macht noch zwei Runden.“ Mana fing an mit den Jungs über das Gesicht der anderen Mädchen zu lachen. „Und was ist mit Mana, Frau Lehrerin?

Muss sie nicht auch mit uns diese zwei Zusatzrunden laufen? Fragte Leila und hoffte dabei Mana würde mit ihnen laufen müssen.

-Nein, dass muss sie nicht. Sie ist mit den Jungs gelaufen.“ Leila sah aus als würde sie jeden Moment explodieren. „Hey Vlad! Wenn du eine Freundin wie Leila hättest was würdest du tun? Fragte Mike. Er gehörte zu denen aus dem Fußballteam.

-Was ich tun würde? Ich glaub ich würde bei der ersten Gelegenheit die Flucht ergreifen.“ Sagte er amüsiert. Die Anderen konnten nur lachen bei der Bemerkung, die Leila übrigens nicht entging.

Der Unterricht verlief in einer heiteren Stimmung und Vlad bewies, dass er nicht nur wie ein Athlet aussah sondern auch einer war. Er landete bei jeder Figur sicher auf seinen Füßen, jedoch war auch er verschwitzt als der Sportunterricht vorbei war. „Puh! Hat gut getan.“ Meinte er und blieb noch kurz stehen, bevor er mit den anderen Jungen im Umkleideraum verschwand. „Also wir sehen uns gleich, Mana.

-Gut.“ Sie war Froh darüber. Ihr Geburtstag war also doch nicht so versaut wie sie es Anfangs geglaubt hatte. Sie verschwand mit den anderen Mädchen unter die Dusche. „Na Mana? Hat es Spaß gemacht mit den Jungs über uns zu lästern? Meinte Leila giftig.

-Dich bringt auch alles auf die Palme wie?“ informierte sich Mana. „Was kann ich denn dafür wenn Vlad nicht auf Mädchen wie dich steht?

-Eine Menge.

-Na klar. Hör mal Leila. Ich werde nicht zu lassen, dass du mir den Rest des Schuljahres zerstörst, also halt dich Fern von mir.

-Ui! Da wird Jemand wütend.“ Meinte Leila spöttisch. Das war zu viel?! Sie bekam eine heftige Ohrfeige von Mana. Diese verließ die Duschen, trocknete sich schnell ab, zog sich genau so schnell wieder an und verschwand mit ihrer Sporttasche. Leila stand noch immer im Duschaum und verstand im ersten Moment gar nicht was passiert war.

Vlad wartete bereits mit den anderen Jungs auf Mana. „Na? Gibt's was neues? Fragte Mike.

-Ja, ich hab Leila eine Ohrfeige verpasst. Sie wollte mich doch tatsächlich dafür verantwortlich machen, dass Vlad nicht auf sie steht.

-Na wenn das mal keine Überraschung ist. Vlad du wirst hier doch wohl nicht zu einem Herzensbrecher, oder doch?“ Vlad zuckte nur mit den Schulter und alle aus der Gruppe fingen wieder an zu lachen. Mana fühlte sich wohl bei ihnen. Sie fühlte sich Frei und sie hatte das Gefühl, als ob sie nun ihre wahren Freunde gefunden hätte. Die

Clique trennte sich, als es hieß in die Kurse zu gehen. Vald, Mike und Mana hatten zusammen Mythologie, die Anderen allerdings nicht. Die drei setzten sich an den einzigen Dreiertisch den es gab und bereiteten sich für den Unterricht vor. „Für dich wird es wohl ziemlich Spannend wie? Meinte Mike zu Vlad und stupste ihn mit dem Ellbogen an.

-Mal sehen...“ Vlad musste plötzlich an seine Heimat denken. Wie er... Nein! Er verjagte den Gedanken wieder. Würde er dieser Erinnerung nachgeben, würde er sich nicht mehr beherrschen können und seine ganze Tarnung würde auffliegen. Die Lehrerin kam herein und Vlad wäre fast entsetzt hochgefahren. Was machte die denn hier? „Dann wollen wir mal sehen.“meinte sie. „Ihr werdet euch einen nach dem anderen Vorstellen und dann beginnen wir mit dem Unterricht. Also erstmal, ich bin Frau Tskolk.“ Sie zeigte auf einen Schüler, der Hinten saß. Sie stellten sich alle einer nach dem anderen vor, jedoch hörte Mana sie kaum. Ihr Blick war auf Vlad gerichtet. Er wirkte wie gehetzt, als ob man ihm erklärt hätte, dass er gejagt wurde. Sie verstand es nicht. Diese neue Lehrerin wirkte freundlich und er musste sich eigentlich keine Sorgen machen, denn er war der Letzte, der sich vorstellen musste. Frau Tskolk kam bei ihr an. „Ich bin Mana Lencht und bin Heute siebzehn geworden. Meinte sie.

-Oh! Alles Gute.

-Danke, Frau Lehrerin.

-Und wer ist dein Nachbar?

-Ich bin Mike Storm und bin siebzehn.

-Und wenn haben wir neben dir?“ Erst jetzt merkten die zwei Freunde, dass sich Vlad abgewandt hatte. Was war nur los mit ihm? „Nun mit wem haben wir das vergnügen?

-Vlad Tkosmas, achtzehn.“ Antwortete er trocken. Die Lehrerin wirkte, als ob sie jeden Moment umfallen würde oder als ob sie einen Geist gesehen hätte. „Du hier? Brachte sie dann hervor.

-Warum nicht? Ich bin vor kurzem hierher gezogen. Gab er zurück.

-Das kann ich mir denken. Nun ich muss zugeben, dass ich nicht erwartet habe dich hier wieder zu finden.

-Man weiß nie wohin einen das Schicksal führt.

-Da hast du wohl recht.“ Frau Tskolk sagte nichts mehr dazu und begann mit dem Unterricht. Es ging um den Mythen von Graf Dracula. Mana war fasziniert, Vlad eher weniger und Mike war eingeschlafen. Er wurde erst wieder wach, als es läutete. Vlad war sehr schweigsam geworden und zeigte auch kein Interesse, wenn man ihn ansprach.

„Was ist denn los, Vlad? Woher kennt sie dich? Fragte Mana dann schließlich, als die Beiden auf dem Heimweg waren und sie ihr Fahrrad neben ihm herschob.

-Sie war meine Geschichtslehrerin in Transylvanien.

-Das ist ja eine Überraschung!

-Eine auf die ich gerne verzichtet hätte.

-Oh...

-Aber Schluss damit. Du bist zu Hause.

-Oh...“Mana wirkte bedrückt. „Willst du nicht reinkommen? Meine Mutter ist wahrscheinlich noch nicht da und ich hab noch nicht mal eine Ahnung was für einen Kuchen sie mir gebacken hat.

-Naja...

-Na komm schon.

-Ok.“ Er folgte ihr ins Haus.

Die beiden genossen dann wenig später einen köstlichen Zitronenkuchen.

